



Universität für Bodenkultur Wien

# AbsolventInnenbefragung

Ergebnisse der vier Erstbefragungen der  
Abschlussjahrgänge 2010/11 bis 2013/14

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse  
für den Fachbereich  
Forst, Holz, Naturgefahren und Wild (FHNW)

Rückfragehinweis:

Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement  
[www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)

Erstellt im März 2017

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Sozio-demografische Charakteristika der Befragten.....	5
3.	Studium und Studienverlauf .....	6
4.	Auslandserfahrungen .....	6
5.	Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit.....	6
6.	Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen.....	8
7.	Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung .....	10
8.	Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss.....	11
9.	Objektive Indikatoren des Berufserfolgs.....	12
10.	Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs .....	13
11.	Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit .....	14
12.	Rückblickende Studienentscheidung .....	15
13.	Anhang .....	16

## 1. Einleitung

Das **Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB)** ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Forschungsprojekt. Im Rahmen von KOAB werden seit 2009 jährlich bis zu 170.000 HochschulabsolventInnen von ca. 80 Hochschulen etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss zu ihrem Studium und zum Berufseinstieg befragt.

Als **zentrale Themen** werden der Verbleib nach Studienabschluss, die Beschäftigungssuche und Fragen zum Beruf behandelt. Auch im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums finden Beachtung. Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der AbsolventInnenstudien ist es, einen **zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung** zu leisten. Evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen werden für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre aufbereitet. Zudem sollen wertvolle Anregungen für die Alumni-Arbeit gewonnen werden.

Vorliegender Bericht enthält die zentralen Ergebnisse für den Fachbereich Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Naturgefahren und Wild (FHNW) und berücksichtigt dafür die Ergebnisse aus vier Erhebungswellen (2012/13, 2013/14, 2014/15 und 2015/16).

### Befragung

Die vier Vollerhebungen jeweils eines AbsolventInnenjahrgangs starteten stets im Oktober mit der Aussendung der persönlichen Zugangs-codes an die BOKU-AbsolventInnen und wurde in Kooperation mit dem Alumnidachverband der BOKU durchgeführt. Dabei wurden die AbsolventInnen jeweils per E-Mail sowie postalisch in mehreren Wellen kontaktiert.

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war jeweils von Oktober bis Februar freigeschaltet. Etwa die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Im Schnitt der vier Erhebungen beläuft sich die Rücklaufquote auf beachtliche 51,8%, nach Ausschluss der frühzeitigen FragebogenabbrecherInnen<sup>1</sup> und Plausibilitätscheck auf 49,1%. Der Fragebogen-Dropout beträgt etwa ein Zehntel, somit beantworteten 43,9% der AbsolventInnen der vier untersuchten Jahrgänge den Fragebogen vollständig.

### Repräsentativität und Fallzahlen

Die Stichprobe zeigt eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten AbsolventInnenjahrgänge: Frauen und österreichische StaatsbürgerInnen sind leicht überrepräsentiert, Promovierte und Ältere leicht unterrepräsentiert.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen) oder die Frage nicht in allen vier Erhebungen gestellt wurde. Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden aus Datenschutzgründen nicht dargestellt.

---

<sup>1</sup> Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

## Erläuterungen zu Begriffen und zur Ergebnisdarstellung

### Filterfragen

Manche Fragen waren nur an bestimmte Gruppen gerichtet. In den Tabellentiteln werden diese Gruppen benannt, z. B. "nur Beschäftigte" oder "nur Befragte, die während dem Studium Praktika absolviert haben".

### Item

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

### Index

In der Ergebnisdarstellung werden gelegentlich die Werte mehrerer Items eines zu messenden Sachverhalts zu einem Indexwert zusammengefasst. Dieser ergibt sich aus der Summe der Itemwerte, dividiert durch die Anzahl der Items.

### Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die Spaltenprozente, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben. Rundungsdifferenzen sind möglich.

Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) in der Regel 100%. Die Interpretation einer Summe von z.B. 108% lautet: Im Durchschnitt haben 8% der Befragten zwei Antworten abgegeben.

### Median

Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel („Durchschnitt“) und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

Legende und Fallzahl Fachbereich FHNW nach Jahrgängen

In folgender Tabelle werden die Fachbereiche aus FHNW nach Jahrgängen und Abschlussart einander gegenübergestellt:

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Gesamt	Anteil
BF_B Bachelor Forstwirtschaft	14	18	15	23	70	24%
FW_M Master Forstwissenschaften	11	15	17	19	62	22%
BH_B Bachelor Holz- und Naturfasertechnologie	6	8	9	8	31	11%
MH_M Master Holztechnologie und Management	4	7	5	10	26	9%
WI_M Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement	9	8	8	12	37	13%
SON Sonstiges (Masterstudien Alpine Naturgefahren/ Wildbach- und Lawinenverbauung; European Forestry; Mountain Forestry; Mountain Risk Engineering; NAWARO)	10	12	21	17	60	21%
Gesamt	54	68	75	89	286	100%

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Projektteams.

Auf der Webseite [www.boku.ac.at/absstudien.html](http://www.boku.ac.at/absstudien.html) sind Berichte mit ausgewählten Ergebnissen auf gesamtuniversitärer Ebene (BOKU) und zu den einzelnen Fachbereichen sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB verfügbar.

Für **Fragen und nähere Informationen** steht Ihnen Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement ([www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)), gerne zur Verfügung.

## 2. Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Je nach Fachbereich und Abschlussart variiert der Frauenanteil unter den Befragten von 15% bis 61%. Insgesamt spiegelt der 34%ige Anteil der befragten FHNW-Absolventinnen deren Verteilung in der Grundgesamtheit der FHNW-AbsolventInnen (30%) in etwa wider.

40% der AbsolventInnen des Fachbereichs FHNW haben mindestens einen Elternteil mit Hochschulabschluss. Etwa ein Viertel gibt an, dass mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, wobei dieser Wert sehr stark streut: von 3% beim Bachelor Holz- und Naturfasertechnologie bis zu 45% beim Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement. Ähnliche Zahlen ergeben sich für AbsolventInnen, welche keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben. Die überregionale Bedeutung der FHNW-Studien wird ferner dadurch dokumentiert, dass 90% der befragten AbsolventInnen ihre Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben.

Das Durchschnittsalter der Befragten bei Studienabschluss liegt bei 27 Jahren, wobei erwartungsgemäß die BachelorabsolventInnen mit 25 Jahren im Schnitt etwas jünger sind als die MasterabsolventInnen.

Zum Befragungszeitpunkt (ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss) leben bei 6% der befragten FHNW-AbsolventInnen Kinder im Haushalt.

**Tabelle 1** Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach abgeschlossenem Studium

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
01 Weibliches Geschlecht	34%	30%	20%	15%	61%	38%	34%
02 Mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss (JG 2011/12-2013/14)	27%	43%	54%	32%	48%	43%	40%
03 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	14%	34%	3%	9%	45%	43%	26%
04 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	16%	27%	0%	4%	38%	35%	22%
05 Internationale Mobilität vor dem Studium (Bildungsausländer)	14%	26%	0%	15%	41%	40%	24%
06 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben)	93%	87%	79%	92%	89%	97%	90%
07 Alter bei Studienabschluss (Jahre; arithmetischer Mittelwert)	25,6	27,5	25,1	27,1	27,5	28,0	26,9
08 Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (JG 2012/13-2013/14)	6%	3%	0%	8%	10%	10%	6%
Anzahl	70	62	31	26	37	60	286

### 3. Studium und Studienverlauf

Die in Semestern angegebene durchschnittliche Studiendauer liegt bei 7,2 Semestern. Die Bachelorstudien weisen erwartungsgemäß längere Studienzeiten auf (7,9 – 8,4 Semester) als die Masterstudien, bei welchen die Studiendauer zwischen 5,7 und 7,6 Semestern liegt. Lediglich ein Drittel der FHNW-AbsolventInnen konnte das Studium in Mindestdauer abschließen. Am kleinsten ist dieser Anteil bei den MasterabsolventInnen aus Wildtierökologie und Wildtiermanagement.

85% der FHNW-AbsolventInnen haben im Zuge ihres Studiums ein Praktikum absolviert.

**Tabelle 2 Studium und Studienverlauf nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
01 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	8,4	7,2	7,9	7,6	6,3	5,7	7,2
02 Studienabschluss in der Mindeststudiendauer	24%	48%	26%	32%	22%	45%	34%
03 Praktikum im Studium	97%	85%	93%	88%	78%	67%	85%
Anzahl	70	62	30	26	37	60	285

### 4. Auslandserfahrungen

32% der FHNW-AbsolventInnen sammelten während des Studiums Auslandserfahrung, meist in Form eines Auslandssemesters (13%) oder Praktikums (10%). BachelorabsolventInnen weisen tendenziell weniger Auslandserfahrung auf als MasterabsolventInnen des Fachbereichs FHNW.

**Tabelle 3 Auslandserfahrungen nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
01 Auslandssemester während des Studiums	9%	6%	3%	23%	3%	32%	13%
02 Praktikum im Ausland während des Studiums	7%	10%	7%	8%	22%	8%	10%
03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt <sup>1</sup>	19%	29%	10%	31%	41%	55%	32%
Anzahl	70	62	30	26	37	60	285

<sup>1</sup>Hinweis: Die Kategorie „Auslandserfahrung während des Studiums insgesamt“ fasst u.a. Antworten zu Auslandssemestern, -praktika, Studienprojekten im Ausland, längeren Reisen und Sprachkursen zusammen, wobei nur die beiden am häufigsten genannten (Auslandssemester und –praktikum) separat ausgewiesen sind.

### 5. Gründe für eine Verlängerung der Studienzzeit

AbsolventInnen, die ihr Studium nicht in Mindeststudiendauer beendet haben, wurden nach den Gründen dafür befragt. Sowohl bei den Bachelor- als auch MasterabsolventInnen stellt Erwerbstätigkeit eine der häufigsten Ursachen für eine verlängerte Studiendauer dar. Insgesamt nannte die Hälfte der Betroffenen Erwerbstätigkeit als Verlängerungsgrund.

Während bei den Masterstudien häufig die Abschlussarbeit studienzeitverzögernd wirkte – so gaben drei Viertel der Befragten des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement die Abschlussarbeit als studienverlängernde Ursache an – spielten bei den Bachelorstudien hohe Anforderungen und nicht bestandene Prüfungen eine wichtige Rolle. Oft nannten BachelorabsolventInnen außerdem organisatorische Gründe (z. B. Studienplanänderungen, schlechte Koordination der Studienangebote oder Nichtzulassung zu Prüfungen).

Ein weiterer oft genannter Umstand ist eher persönlicher Art und betrifft ein breites fachliches Interesse (z. B. Besuch von Veranstaltungen außerhalb des eigenen Studienganges). Insbesondere AbsolventInnen der Bachelorstudien und des Masterstudiums Holztechnologie und Management nennen dies neben gesellschaftspolitischem Engagement als wichtigen Grund für eine verlängerte Studienzeit.

**Tabelle 4 Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit nach abgeschlossenem Studium (Mehrfachnennungen; nur Befragte, die ihr Studium nicht in der Mindeststudiendauer beendet haben)**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
Erwerbstätigkeit(en)	36%	61%	64%	53%	48%	55%	50%
Abschlussarbeit	8%	48%	9%	59%	76%	67%	41%
Hohe Anforderungen im Studiengang	45%	26%	50%	6%	0%	3%	24%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	26%	10%	27%	29%	10%	12%	19%
Zusätzliche Praktika	9%	23%	14%	18%	14%	15%	15%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	28%	6%	18%	6%	10%	3%	14%
Auslandsaufenthalte	8%	16%	0%	29%	7%	24%	13%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	15%	3%	18%	18%	14%	12%	13%
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	17%	10%	14%	18%	7%	9%	12%
Nicht bestandene Prüfungen	28%	3%	27%	0%	0%	0%	12%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	17%	6%	14%	18%	3%	6%	11%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	19%	3%	23%	6%	0%	3%	10%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	19%	6%	18%	0%	0%	6%	10%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	11%	6%	9%	0%	0%	6%	6%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	13%	3%	9%	0%	0%	0%	5%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	4%	6%	9%	18%	0%	3%	5%
Krankheit	8%	3%	0%	0%	0%	6%	4%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	0%	0%	0%	6%	0%	9%	2%
Hochschulwechsel	2%	3%	0%	0%	0%	0%	1%
Sonstiges	11%	13%	0%	12%	7%	18%	11%
Anzahl	53	31	22	17	29	33	185

Fragetext: Warum haben Sie länger studiert, als in der Mindeststudiendauer vorgesehen?

## 6. Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen

Die BOKU-AbsolventInnen der Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13 geben Aufschluss darüber, inwieweit sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über bestimmte Kompetenzen verfügten. Berufstätige AbsolventInnen schätzen zudem ein, inwieweit diese Kompetenzen in ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind. Untersucht wurden persönliche Kompetenzen (z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, oder die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten), Fachkompetenzen, Sozialkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (Details siehe S. 17 im Anhang).

Die Ergebnisse dieser Einschätzung der bei Studienabschluss vorhandenen und eineinhalb Jahre später beruflich geforderten Kompetenzen sind in nachfolgender Tabelle 5 und Grafik 1 abzulesen. Die höchsten Anforderungen werden im Bereich der Personalkompetenzen gesehen, gefolgt von den Fachkompetenzen und Sozialkompetenzen. Im Vergleich dazu wird der Bedarf an interkulturellen Kompetenzen niedriger eingeschätzt. Während die bei Studienende vorhandenen Fachkompetenzen und interkulturellen Kompetenzen den Bedarf eineinhalb Jahre später gut abdecken, besteht bei den Sozialkompetenzen und insbesondere bei den Personalkompetenzen im Schnitt Aufholbedarf.

Im Vergleich der einzelnen Studien zeigen sich folgende Besonderheiten (die aber aufgrund der teilweise recht niedrigen Fallzahlen nicht überbewertet werden sollen):

- Die stärkste Unterdeckung der Personalkompetenzen ist im Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement zu finden.
- Bezüglich der Fachkompetenzen ist bei den Bachelorstudien eine Unterdeckung zu sehen, während bei den Masterstudien das Gegenteil der Fall ist.
- AbsolventInnen des Masterstudiums Holztechnologie und Management schätzen die interkulturellen Anforderungen am höchsten ein, und weisen als einziges Studium des Fachbereichs FHNW eine Unterdeckung dieser Kompetenzen auf.
- Die größte Übereinstimmung zwischen vorhandenen und geforderten Kompetenzen gibt es im Masterstudium Forstwissenschaften.

**Tabelle 5 Kompetenzen<sup>1</sup> bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen<sup>2</sup> ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss und abgeschlossenem Studium (Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	84%	85%	77%	80%	54%	79%	78%
02 Hohe berufliche Anforderungen an Personalkompetenzen	80%	81%	90%	93%	80%	94%	86%
03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	47%	80%	71%	87%	67%	92%	73%
04 Hohe berufliche Anforderungen an Fachkompetenzen	60%	67%	80%	79%	60%	88%	73%
05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	63%	68%	55%	60%	46%	82%	64%
06 Hohe berufliche Anforderungen an Sozialkompetenzen	67%	64%	60%	64%	50%	82%	66%
07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	23%	31%	43%	53%	29%	59%	38%
08 Hohe berufliche Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	20%	23%	20%	57%	20%	41%	31%
Anzahl Kompetenzen	43	40	22	15	24	39	183
Anzahl Anforderungen	15	33	10	14	20	33	125

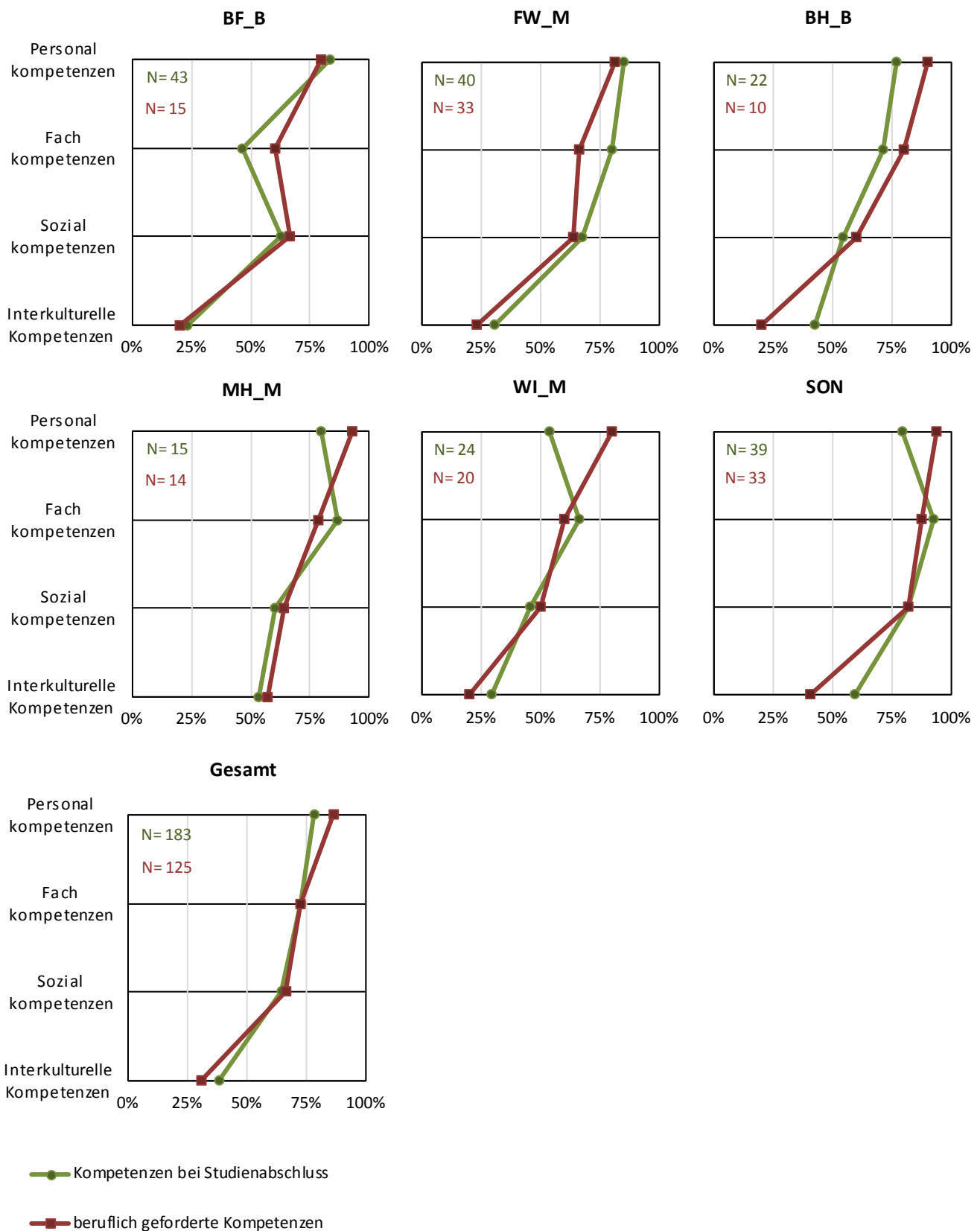
<sup>1</sup> Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden.

<sup>2</sup> Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen bei Studienabschluss.

Die zu den Indizes der Tabelle 5 zugehörigen Items sind im Anhang zu finden.



**Grafik 1** Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss, nach abgeschlossenem Studium  
(Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')



Die zu den Indizes der Grafik 1 zugehörigen Items sind im Anhang zu finden.

## 7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Im Fachbereich FHNW suchten zwischen 80% und 95% der MasterabsolventInnen nach dem Studium eine (gegebenenfalls andere) Beschäftigung. Dieser Anteil war bei den AbsolventInnen der Bachelorstudien mit 52% bzw. 58% deutlich niedriger. Knapp 70% der jobsuchenden AbsolventInnen haben innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden, wobei die durchschnittliche Suchdauer (arithmetischer Mittelwert) 3,4 Monaten betrug. Am längsten dauerte die Suche bei den AbsolventInnen des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement – aber auch hier hatte bereits nach 3 Monaten die Hälfte der AbsolventInnen einen Job gefunden. Bei den AbsolventInnen des Bachelorstudiums Holz- und Naturfasertechnologie sowie des Masterstudiums Holztechnologie und Management fand bereits nach einem Monat die Hälfte eine Beschäftigung.

Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 5,1 Monate (arithmetischer Mittelwert), wobei 38% der AbsolventInnen bereits direkt nach Studienabschluss eine Stelle antreten. Die auffallend lange Durchschnittsdauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle bei den BachelorabsolventInnen der Forstwirtschaft sollte aufgrund der niedrigen Fallzahl (der Wert konnte für 26 Personen berechnet werden) nicht überbewertet werden.

Im Mittel wurden im Rahmen der Jobsuche 8,2 ArbeitgeberInnen kontaktiert, wobei es hier große Unterschiede gibt. Besonders viele Bewerbungen wurden von AbsolventInnen des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement angegeben.

**Tabelle 6 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<b>01 Eine Beschäftigung gesucht</b>	58%	93%	52%	80%	92%	93%	79%
<b>02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle <sup>1)</sup></b>							
Weniger als 1 Monat	38%	39%	42%	32%	21%	21%	31%
1 bis 3 Monate	25%	41%	33%	37%	36%	46%	38%
4 bis 6 Monate	17%	13%	17%	16%	21%	23%	18%
7 bis 12 Monate	17%	4%	0%	11%	12%	6%	8%
Mehr als 12 Monate	4%	4%	8%	5%	9%	4%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>							
Arithmetischer Mittelwert	4,2	2,7	2,7	2,9	4,3	3,5	3,4
Standardabweichung	6,6	4,8	4,6	3,6	4,9	4,6	4,9
Median	1,5	1,5	1,0	1,0	3,0	2,5	2,0
<b>03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle <sup>2)</sup></b>							
Direkt nach Studienabschluss	31%	38%	38%	50%	29%	43%	38%
1 bis 3 Monate	8%	35%	15%	17%	29%	27%	25%
4 bis 6 Monate	0%	8%	0%	8%	13%	8%	7%
7 bis 12 Monate	12%	8%	8%	17%	19%	14%	13%
Mehr als 12 Monate	50%	10%	38%	8%	10%	8%	17%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>							
Arithmetischer Mittelwert	11,9	3,6	7,2	3,5	4,8	3,4	5,1
Standardabweichung	10,1	5,4	7,8	5,5	5,4	5,2	6,9
Median	13,5	1,0	2,0	0,5	3,0	1,0	2,0

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<b>04 Anzahl der Bewerbungen (JG 2010/11-2012/13)</b>							
Keine kontaktierten Arbeitgeber	5%	3%	22%	0%	0%	3%	4%
Ein kontaktierter Arbeitgeber	25%	32%	44%	31%	5%	12%	22%
2 bis 5	55%	42%	22%	46%	43%	55%	46%
6 bis 10	5%	13%	11%	8%	10%	3%	8%
11 bis 20	0%	8%	0%	15%	10%	12%	8%
21 bis 50	10%	3%	0%	0%	29%	15%	10%
Mehr als 50	0%	0%	0%	0%	5%	0%	1%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Mittelwerte und Standardabweichung</b>							
Arithmetischer Mittelwert	5,4	5,2	2,3	4,8	18,8	9,3	8,2
Standardabweichung	7,9	6,9	3,0	6,0	28,8	11,1	14,3
Median	3,0	3,0	1,0	2,0	7,0	4,0	3,0
Anzahl	60	60	27	25	36	55	263

<sup>1</sup> Fragetext: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

<sup>2</sup> Die Dauer von Studienende bis Aufnahme der ersten Stelle errechnet sich durch Subtraktion des Zeitpunkts des Studienendes vom Zeitpunkt der Aufnahme der ersten Beschäftigung.

## 8. Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss

Der Beschäftigungsstatus schwankt ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss je nach Abschlussart sehr deutlich. So sind lediglich 15% der BachelorabsolventInnen aus Forstwirtschaft ausschließlich beschäftigt, während von den MasterabsolventInnen in Wildtierökologie und Wildtiermanagement 69% der Befragten ausschließlich beschäftigt sind. 39% der Befragten FHNW-AbsolventInnen sind zum Befragungszeitpunkt noch immer im Bildungssystem, 22% sind zugleich auch erwerbstätig.

65% der befragten FHNW-AbsolventInnen üben ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss eine unselbständige Tätigkeit aus, wobei dieser Wert von 26% (Bachelor Forstwirtschaft) bis zu 84% (Master Holztechnologie und Management) reicht. Eine selbständige oder freiberufliche Tätigkeit üben 6% aus, am höchsten ist dieser Anteil mit 12% bei den MasterabsolventInnen in Holztechnologie und Management. Bei den AbsolventInnen der FHNW-Bachelorstudien findet sich zudem ein über dem Durchschnitt des Fachbereichs liegender Anteil an Personen mit Gelegenheitsjobs, was mit dem hohen Anteil an Personen in weiterführenden Studien korreliert. 7% der Befragten sind nicht erwerbstätig und arbeitssuchend.

**Tabelle 7 Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<b>01 Beschäftigungsstatus<sup>1</sup></b>							
Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung)	15%	65%	27%	72%	69%	85%	54%
Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	34%	22%	30%	24%	17%	7%	22%
Ausschließlich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	42%	10%	33%	0%	6%	4%	17%
Weder beschäftigt noch in Ausbildung	10%	3%	10%	4%	8%	4%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<b>02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)</b>							
Reguläre unselbstständige Beschäftigung (ohne Ausbildung)	26%	82%	40%	84%	78%	85%	65%
Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Trainee, u.ä.	2%	5%	3%	0%	3%	4%	3%
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	6%	5%	0%	12%	11%	5%	6%
Gelegenheitsjob	16%	0%	17%	0%	8%	2%	7%
Praktikum	2%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Weiteres Studium (Master o.ä.)	76%	28%	60%	24%	19%	11%	38%
Doktoratsstudium	5%	25%	3%	24%	17%	11%	14%
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	2%	2%	0%	0%	0%	4%	1%
Keine Beschäftigung, Beschäftigungssuche	13%	2%	10%	0%	11%	4%	7%
Sonstiges <sup>2</sup>	3%	3%	0%	4%	0%	2%	2%
Anzahl	62	60	30	25	36	55	268

<sup>1</sup> Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

<sup>2</sup> Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

## 9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 8 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Ausbildung betreiben. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Im Vergleich der beiden Personengruppen wird - wenig verwunderlich - deutlich, dass der Anteil der Personen mit Vollzeitbeschäftigung und/oder unbefristeten Dienstverhältnis bei ausschließlicher Beschäftigung höher liegt als bei zusätzlich noch laufender Ausbildung. Im Mittel verfügen 86% der erwerbstätigen FHNW-AbsolventInnen ohne noch laufender Ausbildung ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss über eine Vollzeitstelle und 64% über eine unbefristete Beschäftigung.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten reicht bei den ausschließlich Beschäftigten von 61% (Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement) bis 100% (Master Holztechnologie und Management). Bei unbefristeten Verträge gibt es noch größere Unterschiede, wobei auch hier der Master aus Wildtierökologie und Wildtiermanagement den geringsten Anteil (36%) und der Master aus Holztechnologie und Management den höchsten Anteil (82%) aufweist.<sup>2</sup>

**Tabelle 8 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>							
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	48%	77%	67%	100%	50%	88%	74%
02 Unbefristet beschäftigt	43%	57%	50%	70%	33%	62%	54%
Anzahl	23	51	12	23	30	47	186
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>							
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	/	91%	/	100%	61%	90%	86%
02 Unbefristet beschäftigt	/	69%	/	82%	36%	65%	64%
Anzahl	8	39	5	17	25	43	137

Gruppen mit geringen Fallzahlen (< 10) werden aus Datenschutzgründen nicht weiter differenziert.

<sup>2</sup> Auch das Einkommen wurde erhoben, allerdings wurden die Fragen danach häufig nicht beantwortet und es konnten keine hinreichend verlässlichen Ergebnisse generiert werden. Daher wird auf das von Statistik Austria und BOKU gemeinsam durchgeführte AbsolventInnentracking aus dem Jahr 2014 verwiesen. Details siehe bitte <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>. Das nächste AbsolventInnentracking ist für 2018 geplant.

## 10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 9 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine Ausbildung absolvieren oder nicht. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Der subjektiv empfundene Berufserfolg liegt bei der Gruppe aller Beschäftigten in vergleichbarer Höhe zur Gruppe der ausschließlich Beschäftigten. Nur bei der summativen Bewertung der beruflichen Situation insgesamt zeigt sich eine nennenswert höhere Zufriedenheit bei den ausschließlich Beschäftigten.

Im Schnitt können nur 50% der befragten FHNW-AbsolventInnen ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße im Beruf verwenden. Mehr Angemessenheit gibt es bezüglich der Studienfachnähe und der beruflichen Aufgaben. Hier bewerteten gut Dreiviertel die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und dem beruflichen Aufgabenfeld als studienfachnah. 78% der FHNW-AbsolventInnen charakterisieren ihre derzeitige Beschäftigung als niveauadäquat. Die Bewertung der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung wird, mit Anteilen zwischen 33% (Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement) und 53% (Master Forstwirtschaft), nur von wenigen AbsolventInnen als hoch bewertet.

Im Vergleich der Studienrichtungen weisen die AbsolventInnen des Masterstudiengangs Holztechnologie und Management die höchste Berufszufriedenheit insgesamt auf.

**Tabelle 9 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>							
01 Hohe Qualifikationsverwendung	48%	59%	46%	50%	41%	56%	52%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	65%	91%	69%	75%	66%	76%	76%
03 Niveauadequate Beschäftigung	70%	77%	69%	70%	83%	90%	79%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	52%	60%	58%	39%	48%	75%	58%
05 Hohe Berufszufriedenheit	47%	67%	52%	87%	52%	76%	64%
Anzahl	38	52	21	23	33	50	217
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>							
01 Hohe Qualifikationsverwendung	/	50%	/	44%	42%	57%	50%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	/	89%	/	67%	63%	76%	75%
03 Niveauadequate Beschäftigung	/	70%	/	67%	83%	89%	78%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	/	53%	/	33%	50%	75%	57%
05 Hohe Berufszufriedenheit	/	68%	/	89%	55%	79%	72%
Anzahl	8	38	6	18	24	44	138

Fragetext: Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren? Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet? Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

Gruppen mit geringen Fallzahlen (< 10) werden aus Datenschutzgründen nicht weiter differenziert.

## 11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

Etwas mehr als die Hälfte der befragten FHNW-AbsolventInnen ist im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Besonders hoch ist dieser Anteil bei den AbsolventInnen des Masterstudiums Holztechnologie und Management (78%). Recht hohe Anteile an im öffentlichen Sektor Beschäftigten sind unter den AbsolventInnen der Master Forstwissenschaften (52%), und Wildtierökologie und Wildtiermanagement (50%) zu finden.

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschafts- und Tätigkeitsbereichen, so überwiegt bei AbsolventInnen des Bachelorstudiums Holz- und Naturphasertechnologie und Masterstudiums Holztechnologie und Management der Bereich Industrie. Bei den AbsolventInnen des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement dominieren die Bereiche Bildung/Forschung sowie Dienstleistung. Sowohl bei den Bachelor- als auch den MasterabsolventInnen Forstwissenschaft überwiegt die Beschäftigung im Bereich Land- und Forstwirtschaft, während in allen anderen FHNW-Studien dieser Anteil unter 20% liegt.

Die häufigsten Tätigkeitsbereiche der FHNW-AbsolventInnen sind technische Tätigkeiten (32%), Forschung/Entwicklung (29%) und kaufmännische Tätigkeiten (25%).

**Tabelle 10 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
<b>01 Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)</b>	27%	44%	36%	29%	21%	32%	32%
<b>02 Ökonomischer Sektor</b>							
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	48%	46%	69%	78%	43%	48%	52%
Öffentlicher Bereich (z. B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	43%	52%	23%	9%	50%	50%	43%
Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	9%	2%	8%	13%	7%	2%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>03 Wirtschaftsbereich</b>							
Industrie <sup>1</sup>	0%	6%	40%	55%	4%	20%	17%
Dienstleistung <sup>2</sup>	5%	13%	10%	14%	26%	26%	17%
Bildung/Forschung <sup>3</sup>	18%	17%	20%	18%	33%	17%	20%
Land- und Forstwirtschaft	64%	54%	10%	5%	19%	15%	31%
Sonstige <sup>4</sup>	14%	10%	20%	9%	19%	22%	15%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>04 Tätigkeitsbereich</b>							
Lehre, Unterricht, Ausbildung	11%	2%	0%	0%	8%	2%	4%
Forschung, Entwicklung	32%	28%	36%	26%	38%	24%	29%
Technische Tätigkeiten	16%	30%	36%	39%	15%	43%	32%
Kaufmännische Tätigkeiten	32%	21%	18%	30%	27%	24%	25%
Beratung, Betreuung, Gesundheit	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Kommunikation, Kunst	0%	5%	0%	4%	4%	0%	2%
Sonstige Tätigkeit	11%	14%	9%	0%	8%	7%	8%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	23	48	13	23	30	48	185

<sup>1</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

<sup>2</sup> v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

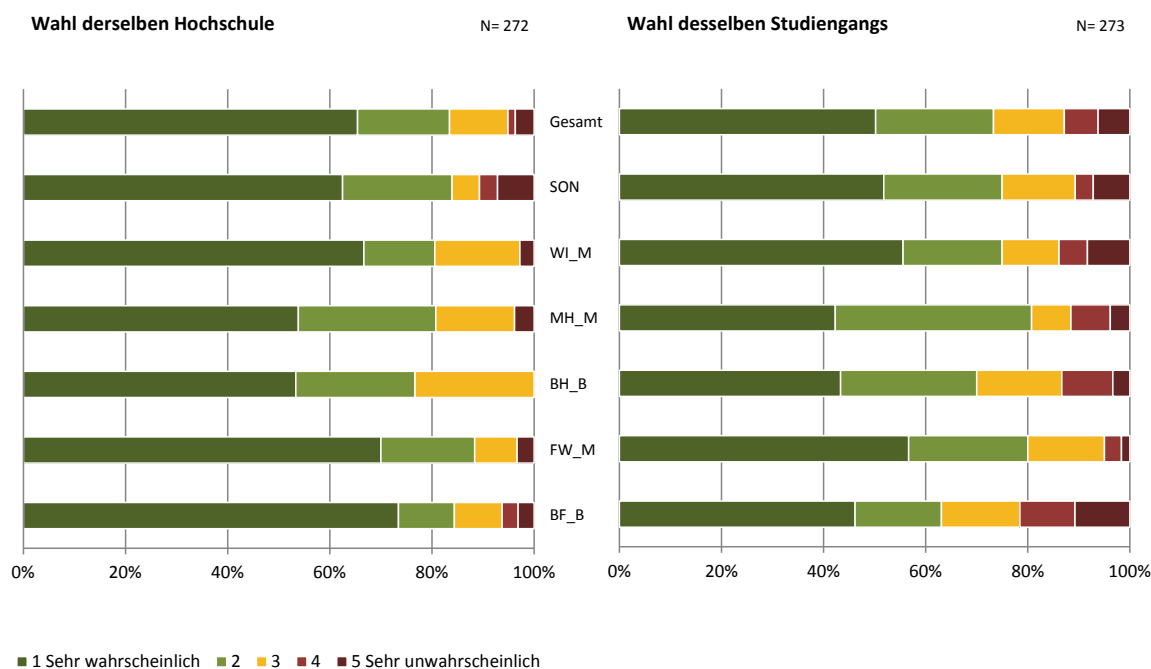
<sup>3</sup> v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

<sup>4</sup> v.a. Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

## 12. Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die Befragten – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden sie zu 81% wieder studieren, zu 83% dafür die BOKU und zu 73% dasselbe Studium wählen. Eine besonders hohe Zufriedenheit mit der Studienwahl ist bei den AbsolventInnen der Masterstudien Forstwissenschaften sowie Holztechnologie und Management zu beobachten.

**Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiums nach abgeschlossenem Studium**



Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) wieder studieren? (02) dieselbe Hochschule wählen? (03) denselben Studiengang wählen? Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

**Tabelle 11 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme und die Wahl der Hochschule und des Studiums nach abgeschlossenem Studium**

	BF_B	FW_M	BH_B	MH_M	WI_M	SON	Gesamt
<b>01 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme</b>							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	75%	77%	93%	88%	86%	80%	81%
Teils, teils (Wert 3)	15%	15%	3%	8%	6%	5%	10%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	9%	8%	3%	4%	8%	14%	9%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>02 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule</b>							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	84%	88%	77%	81%	81%	84%	83%
Teils, teils (Wert 3)	9%	8%	23%	15%	17%	5%	11%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	6%	3%	0%	4%	3%	11%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>03 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs</b>							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	63%	80%	70%	81%	75%	75%	73%
Teils, teils (Wert 3)	15%	15%	17%	8%	11%	14%	14%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	22%	5%	13%	12%	14%	11%	13%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	65	60	30	26	36	56	273

## 13. Anhang

### Itemliste Tabelle 5

Skala in Tabelle 5	Items laut Fragebogen
<b>Personalkompetenz</b>	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten
	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
<b>Fachkompetenz</b>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
	Analytische Fähigkeiten
	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
<b>Sozialkompetenz</b>	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln